Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 17 (1963)

Heft: 9: Industriebauten = Bâtiments de l'industrie = Factories

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

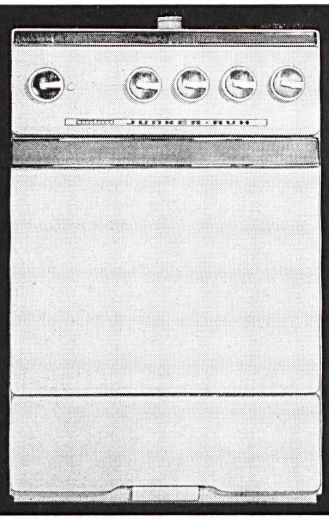
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Junker+Ruh Modell Casino

sanitas

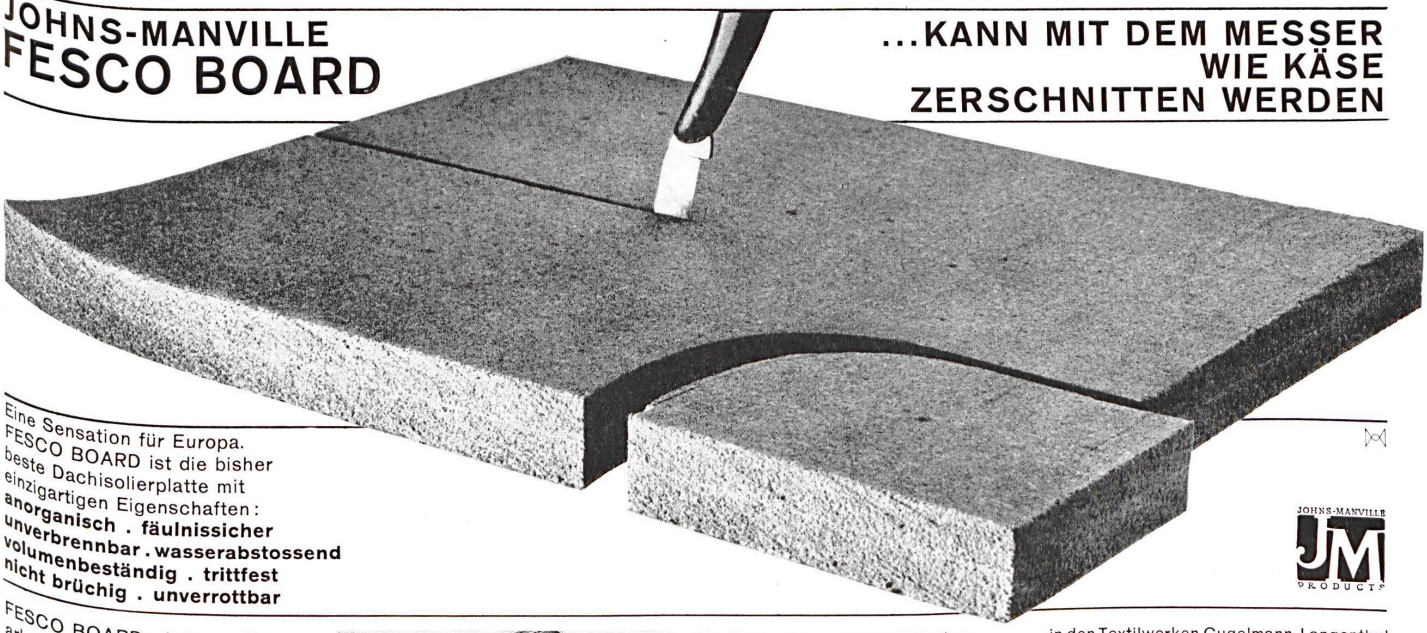
Sanitas AG
Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Effingerstr. 18
St. Gallen, Sternackerstr. 2
Basel, Kannenfeldstr. 22

Kochen Sie mit Gas! Der neue Casino von Junker+Ruh erfüllt alle Ihre Wünsche. Er kocht, backt und brät allein. Sie stellen nur die Abschaltuhr ein... und gehen weg. Mehr noch: er zündet automatisch und ohne Streichholz. Niemals kann Gas ungewollt ausströmen, denn er ist vollgesichert. Sein Großraum-Backofen mit Infrarot-Grill, Glasschautür und Innenbeleuchtung lässt das Herz jeder Hausfrau höher schlagen.
Wir zeigen Ihnen gerne die neusten Modelle.

J1

JOHNS-MANVILLE FESCO BOARD

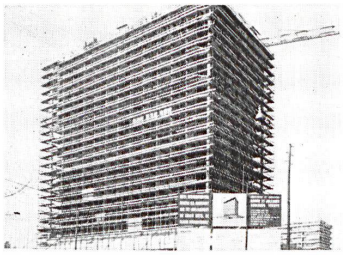
...KANN MIT DEM MESSER WIE KÄSE ZERSCHNITTEN WERDEN



Eine Sensation für Europa.
FESCO BOARD ist die bisher beste Dachisolierplatte mit einzigartigen Eigenschaften:
anorganisch . fäulnissicher
unverbrennbar . wasserabstossend
volumenbeständig . trittfest
nicht brüchig . unverrottbar

JOHNS-MANVILLE JM PRODUCTS

FESCO BOARD wird vom Facharbeiter rasch, gut und gern verlegt: saubere, einwandfreie Montage, bei geringerem Arbeitsaufwand. Die mit FESCO BOARD erzielte Qualitätssteigerung berechtigt zu erhöhten Garantiezusicherungen. Mit diesem neuen Material lassen sich auch noch viele andere Isolierprobleme im Häuserbau lösen.



Die ideale Voraussetzung für das moderne Flachdach: FESCO BOARD, die anorganische thermische Isolation in Verbindung mit FLEX-STONE-Asbestpappe, die anorganische-mineralische Wasserisolation.

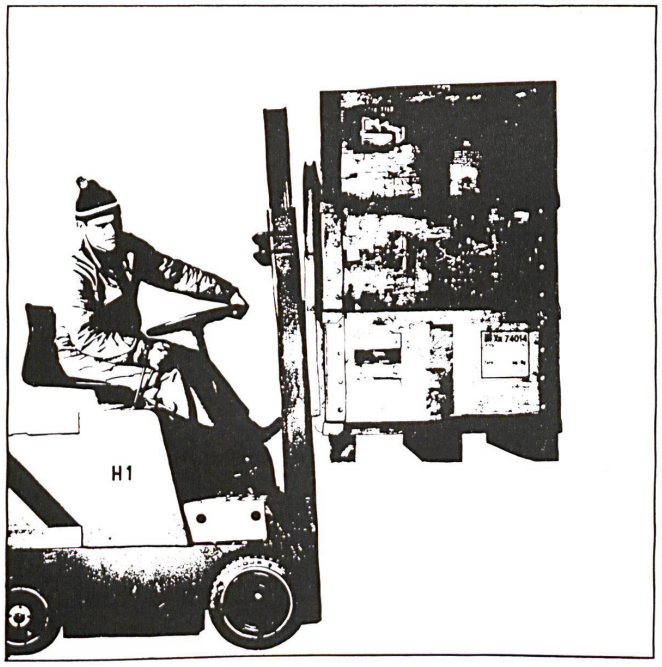
Stärken	25/38/51/63/76 mm
Plattengrössen	61,0 x 91,4 cm

In der Schweiz verlegt:
im Grand-Hotel Intercontinental in Genf
in der Fabriques de Tabac Réunies SA in Serrières/NE
in den Textilwerken Gugelmann, Langenthal
im Hochhaus der Wohnbaugenossenschaft SOLIDARITÄT in Biel
in der Uhrenfabrik Rud. Brügger in Spiez.

FLACHDACH AG

BERN Pulverweg 58 c Tel. 031/41 47 41

Schlieren Paletten-elevatoren



Die Lösung des Güterverkehrs mit Hubstaplern über mehrere Etagen heisst Schlieren-Palettenelevator

Schlieren

Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik A. G. Schlieren-Zürich

Weshalb sprechen wir von Problem? Es ist das gleiche Problem, das jeweils aus der Verknüpfung von Vergangenheit und Zukunft entsteht: Vergangenheit in der Wahl unserer Mittel, Zukunft in den an uns gestellten Aufgaben. Betrachten wir die an uns gestellte Bauaufgabe, das geforderte Bauprodukt und dessen betriebswirtschaftlichen Ablauf. Die Grundlagen unserer Arbeit wurden nicht nur verfeinert, sondern auch ergänzt. Der betriebswirtschaftliche Ablauf verbindet alle Beteiligten, das Bauteam, seine zeitlichen und wertmäßigen Anteile am Bauen und damit am Bauprodukt. Wir brauchen nur zu fragen: Entspricht das heutige Bauprodukt gleichermaßen gut und vorteilhaft den Nutzenserwartungen, die von allen Teilnehmern des Bauteams an das Produkt gestellt werden? Die Antwort ist oft ungenügend im Verhältnis zu den realen oder real möglichen Fähigkeiten und Forderungen unserer industriellen Gesellschaft, denn das durchschnittliche gegenwärtige Bauprodukt ist im Verhältnis zu den übrigen zeitgenössischen Produkten unserer Zivilisation weder quantitativ befriedigend noch gleichwertig. Daher die Forderung: billiger bauen, besser bauen. Diese Aufforderung richtet sich an alle Mitglieder des Bauteams.

Die Situation in den einzelnen Ländern ist verschieden. Sie unterscheidet sich weiter innerhalb der verschiedenen Bautypen und Bauarten. Die Problematik der Architektur ist bedingt durch die fortschreitende Industrialisierung und die Notwendigkeit, innerhalb der Volkswirtschaft auch diesen Industriezweig, die Bauindustrie, produktiver zu gestalten oder andere Industrien, das heißt ihre hochindustrialisierten Fertigungstechniken, für den Bauprozeß nutzbar zu machen. In der Folge dieser Industrialisierung entstanden neue Materialien und neue Herstellungsverfahren, die dauernd auf Umwegen, unauffällig und unkontrolliert in das Bauen eindringen. Die Problematik der Architektur ist weiter bedingt durch das Fehlen einer wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung der Benützerbedürfnisse und der allgemein funktionellen Probleme.

In den verschiedenen Ländern und zu den verschiedenen Zeitpunkten erfolgte die Industrialisierung im Bauen, ihr Beginn, unter sehr verschiedenen Aspekten und Erfordernissen. In England erfolgte zum Beispiel eine Entwicklung vorgefertigter Bausysteme für den Schulbau, insbesondere durch das Zusammentreffen der Notwendigkeit, die Produktion von Kriegsindustrien auf die neue Situation des Friedens umzustellen, gleichzeitig mit der Notwendigkeit, Schulen zu bauen, da der Bedarf fast unlösbar angewachsen war und in der Kriegszeit entweder keine gebaut oder andere zerstört worden waren. Eine Summe weiterer günstiger Faktoren war jedoch noch erforderlich, diesem Stau einen Abfluß zu verschaffen. Der Schulbau unterlag wesentlich einfacheren, günstigeren Baugesetzen und einer zentral gelenkten Bauplanung.

Es kamen hier also wesentlich drei Faktoren zusammen: überschüssige Produktionskapazitäten der Industrien aus den Randgebieten des Bauens, aber vor allem aus ganz anderen Industriezweigen, wie Flugzeugbau und Fahrzeugbau, gesteigerter Bedarf an Bauwerken, der nicht durch die traditionelle Bauindustrie gedeckt werden konnte, da sie unvorbereitet und unentwickelt war, und geeignete und geordnete Planungsgrundlagen für Planer und Benutzer.

Dieser Beginn hat entscheidend zu einem lebensfähigen Ansatz des industrialisierten Bauens, wenn auch in beschränktem Maße, dort beigetragen. Planungsgruppen, Planungsmethoden und Bausysteme wurden mit Erfolg entwickelt und inzwischen weiter verbessert. Die architektonischen Produkte dieser Anstrengungen sind tatsächlich die bedeutendsten zeitgenössischen Zeugnisse der englischen Architektur. Die Entwicklung hat dazu beigetragen, daß Forschungsgruppen für architektonische Probleme gebildet wurden, daß Architekten die entwickelten Bausysteme bereits häufig für ihre Aufgaben verwenden. Die Architektenorganisationen haben dort bereits selbst erkannt, daß es notwendig ist, die gegenwärtige und zukünftige Stellung des Architekten innerhalb der Bauindustrie zu studieren. Verschiedene Materialien und Fertigungsverfahren haben an dieser Entwicklung teilgenommen und zeigten sich dabei zunächst noch gleich brauchbar. Ein industrialisiertes Bauen und eine entsprechende Architektur sind jedoch noch nicht erreicht worden.

Die Situation des Bauens in Deutschland nach dem Kriege hat praktisch alle Möglichkeiten einer Anwendung industrieller Mittel und Methoden zur Bauplanung und zum Bauen selbst vertan. Alle Tendenzen liefen darauf hinaus, das Bauen am Bauplatz zu rationalisieren. Erst in neuerer Zeit, nachdem sowohl eine gesteigerte Konjunktur der Wirtschaft auf allen Gebieten Arbeitskräftemangel hervorruft und nachdem eine Reihe von Industrien, außerhalb des Bauens, an neue Anwendungsbereiche denken oder denken müssen, sind starke Tendenzen festzustellen, die Vorfabrikation und die Industrialisierung des Bauens im Schwerbau und Leichtbau für Bauwerke und Bauteile durchzusetzen. Eine grundsätzliche Betrachtungsweise unter Einschluß des gesamten Bauteams im Sinne einer Entwicklung und Forschung ist jedoch erst in einzelnen Ansätzen vorhanden.

Die Ausbildung von Architekten, Planern und Konstrukteuren für das industrialisierte Bauen geschieht in beiden Ländern praktisch noch nicht; nur wenige Ausbildungsstätten deuten die Probleme an, und nur ganz selten ist eine eindeutige Erkenntnis und Einsicht zu einer konsequenten, breiten und gezielten Ausbildung für Architekten für das industrialisierte Bauen vorhanden. Diese Grundlage ist aber notwendig, will man das Bauen weiterentwickeln und damit die gestellten Aufgaben unserer Gesellschaft richtig lösen. Der Mangel an geeigneten Personen, Architekten, ist vielleicht das bisher größte Hindernis für die Entwicklung des Bauens gewesen.

Die soziale Verantwortung des Architekten

Wenn der Architekt sich als Mitglied der Bauindustrie betrachtet, wird er feststellen, daß er nicht genügend die bereits vorhandenen, natürlichen